

Ausrichtung Steinfelds wieder (13 inkorporierte Pfarreien) und ebenso die wirtschaftliche Grundlage, die eine derart weitgespannte Aktivität erst ermöglichte. Eine kritische Anmerkung trifft noch den Titel des Buches: Man hätte (zumindest in einem Untertitel) auf die zeitliche Begrenzung bis 1524 hinweisen sollen.

Das aber trübt keineswegs die Freude über die vorliegende Publikation, die mit Fleiß und Sachkenntnis bis ins Detail hinein gründlich erarbeitet ist und die viel Literaturverweise bietet. Jeder Rezensent wird zwar aus seiner Kenntnis manchen Hinweis vermissen, den er bei einer so vielfältig engagierten Abtei für unbedingt wichtig hält; aber darin zeigt sich nur die altbekannte Tatsache, daß ein Urkundenbuch am Anfang und nicht am Ende der Forschertätigkeit über eine Institution steht.

Die Bearbeiterin hatte den Mut, das Urkundenbuch in Druck zu geben, obwohl noch nicht alle nur denkbaren Möglichkeiten ausgeschöpft waren, im Rahmen des gesteckten Zieles die eine oder andere Originalurkunde oder Kopie aus dem Verzeichnis von 1525 aufzuspüren. Ich bewerte dies als sehr positiv. Bei jedem Urkundenbuch sollte ein vernünftiges Verhältnis zwischen Sucharbeit und Ertrag gewahrt bleiben, um zu einem Abschluß zu kommen, auf dem andere weiterbauen können.

Mit Sicherheit wird jeder Forscher noch weitere Steinfelder Materialien aus der Zeit vor 1524 entdecken können. Er täte gut daran, Frau Dr. Ingrid Joester (Anschrift: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf) darauf aufmerksam zu machen. Sie ist erfreut über jeden Hinweis auf Steinfeld und seine Mitglieder bis zum Tode des letzten Steinfelder Kanonikers im 19. Jahrhundert, um diese Angaben für den Artikel STEINFELD in der GERMANIA SACRA zu berücksichtigen, zu dessen Erstellung sie sich bereit gefunden hat.

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Norbert BACKMUND, *Kloster Windberg, Studien zu seiner Geschichte*, Poppe Verlag Windberg (D-8441 Hunderdorf) 1977, 228 Seiten Text, 68 teils mehrfarbige Abbildungen, Ganzleinen, farbiger Schutzumschlag.

Pater Norbert Backmund aus dem Kloster Windberg empfing 1932 als erster Prämonstratenser in Deutschland seit der Säkularisation die Priesterweihe und empfand damit in besonderer Weise die geschichtliche Kontinuität zwischen der bedeutenden Rolle des Prämonstratenserordens in früherer Zeit und dem unscheinbaren Neuansatz in Deutschland in unserem Jahrhundert. Während seines nunmehr 70-jährigen Lebens blieb er der geschichtlichen Erforschung seines Klosters Windberg, der Klostergeschichte seiner bayrischen Heimat und der Geschichte des Prämonstratenserordens zugewandt.

Der vorliegende Band, der bewußt den Untertitel STUDIEN trägt, ist keine chronologische oder sachliche Gesamtdarstellung des Klosters

Windberg von den Anfängen bis zur Gegenwart, sondern eine Sammelwerk, das wie ein Scheinwerfer die wichtigsten Epochen und Funktionen der klösterlichen Tätigkeit aus der anonymen Dunkelheit in helles Licht taucht, während andere Bereiche und Zeitabschnitte bewußt übergangen werden. In der Beschränkung auf Weniges, das meisterhaft und vielschichtig dargeboten wird, behält die Schrift beim Lesen ihren Reiz und erfüllt ihren Zweck als Überblick über die Geschichte des Klosters Windberg für die Mehrzahl der Leser. Wer Spezielles sucht, kann in den einschlägigen Archiven, auf die stets verwiesen wird, besonders in wirtschaftsgeschichtlichen und familienkundlichen Fragen weitere Details finden.

Eigene Kapitel sind der Gründungszeit und dem Geistesleben im Kloster Windberg (Schwerpunkt: Gründungszeit) gewidmet. In ihnen wird die überregionale Bedeutung herausgearbeitet. Nach einem Überblick über die Windberger Seelsorgstätigkeit im allgemeinen wird in ausführlichen Kapiteln über die Seelsorge in neun Pfarreien des Klosters gesprochen, oft mit interessanten Einzelangaben und Vergleichen. Ein kulturgeschichtlich hochinteressanter und spannend geschriebener Einblick in das Klosterleben (vor allem des 15. Jahrhunderts) wurde durch umfassende Auswertung vorhandener Rechnungsbücher ermöglicht. Den Einflüssen der Reformation und dem Neuaufschwung zur Zeit der Gegenreformation ist ein eigener Beitrag gewidmet. Die Jahre von 1797 bis 1803, also die letzten Jahre vor der Aufhebung der alten Abtei, werden eingehend gewürdigt. Mit großer Akribie und mit Liebe zu den verstorbenen Mitbrüdern des eigenen Konventes wurde allen erreichbaren Daten und Angaben über deren Leben und Wirken nachgespürt und zu einem Windberger Profeßbuch zusammengefaßt. Die Bau- und Kunstgeschichte der Kirchen und Kapellen, die früher zu Windberg gehörten, mußte, aufgrund neuer Forschungen überarbeitet werden; dieser Artikel bildet eine nötige Ergänzung der veralteten regionalen Standortwerke. Einige markante Ereignisse seit der Säkularisation und die vom Verfasser teilweise selbst miterlebten Bemühungen um die Wiederbesiedlung und Konsolidierung Windbergs ab 1923 bilden den Abschluß dieses von Pater Norbert Backmund geschriebenen Teiles. Den kurzen Beitrag «Kloster Windberg heute» schrieb der Windberger Pater Rainer Rommens. Eine Zusammenstellung der ungedruckten Quellen, eine Bibliographie und ein Abkürzungsverzeichnis runden das wohlgelungene Werk ab.

Es versteht sich von selbst, daß in den Beiträgen viele Aufsätze und Einzeldarstellungen der Verfassers (teils wörtlich, teils überarbeitet) übernommen wurden. Pater Norbert Backmund versteht es, durch seine plastisch anschaulichen Formulierungen die Geschichte seines Klosters lebendig vor unserem Auge erstehen zu lassen. Auch innerhalb der einzelnen Kapitel besticht nicht die Systematik einer Stoffzusammenfassung, sondern die Aneinanderreihung interessanter Einzelheiten zu einem geglückten mosaikartigen Gesamtbild. Wegen seiner profunden

Kenntnis der Windberger Geschichte, die er in den Rahmen der bayrischen Geschichte und der Entwicklung des Prämonstratenserordens einzuordnen versteht, kann der Verfasser erstaunliche Vergleiche ziehen und Wertungen aussprechen, bei denen der Leser allerdings oft allein auf die Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit des Autors angewiesen ist, da ihm das nötige Wissen zur Überprüfung der Wertungen fehlt (und es wäre unangemessen, zur Absicherung einer jeden Stellungnahme lange Quellenbelege aufzureihen, die doch wieder subjektiv erstellt wären).

Lobend sind Qualität und Auswahl der Abbildungen hervorzuheben. Kritisch sei vermerkt, daß die Hinzufügung eines Registers die Benutzung erheblich erleichtern würde. Bei der Aufzählung dessen, was ab 1945 kurz gestreift wird, wäre zumindest ein kurzer Hinweis auf die Gründung des Klosters Rot an der Rot in Württemberg angebracht gewesen. Dieses Kloster ist unter Windberger Leitung am 24. August 1959 nach Duisburg-Hamborn übersiedelt, um noch im gleichen Jahr als «filia Windbergensis» durch das Generalkapitel zu einer selbständigen Kanonie erhoben zu werden.

L. HORSTKÖTTER, O. Praem.

H. RAGUER e.a., *23 Institutos Religiosos, Hoy*. Ed.: Editorial E.P.S.A., Oñate, 15. Madrid-20.-541 pp.

Absoluto Concilio œcumenico Vaticano II, sic ordinantibus instantiis ad hoc competentibus Ecclesiae, apud Ordines religiosos varios, et instituta religiosa hodie existentia, fuse et intense actum est de revivificatione vitae genuine religiosae institutorum illorum. Ut hac ratione clarius perspiciant sodales variorum institutorum illorum qualis sit natura et ratio existentiae instituti, cui sese devoverunt. Occasione anni sancti 1975, in Hispania, variae inquisitiones syntheticae confectae sunt et deinde in unum volumen iunctae, in quibus scite tractatur de «Espiritualidad y testimonio» institutorum dictorum. Hac ratione in praesenti volumine agitur de 23 Institutis dicti generis. Praecedit introductio generalis card. Tabera Araoz(†). In fine operis tres habentur indices: 1. textuum S. Scripturae in opere citatorum. 2. index alphabeticus personarum atque locorum. 3. enumerantur et indicantur tituli variarum tractationum cum eorum respective auctoribus. Tractatio quaedam, potius abbreviativa, auctore L. Gutierrez, C.M.F., clare exponit ea quae de materia tractata proposita sunt in sessione plenaria 17 episcoporum Hispaniae. Sermo fit in hoc volumine de institutis quae nostris auctoribus momento actuali gaudent in regno Hispaniae, et quidem in lingua hispanica. — Prae oculis habita hac restrictione materiae tractatae, sermo non fit de ordine Praemonstratensi. Verum, prae oculis habitis tum materiis in specie tractatis, tum personis quae varias expositiones ad finem felicem deduxerunt, dici debet permulta vere praeclara in his paginis contineri. Eo quod in his expositionibus respectus historicus, nullo modo neglecto respectu canonico, spirituali